

Inhaltsübersicht

Abkürzungsverzeichnis	27
Einleitung	35
1. Teil: Grundzüge einer allgemeinen Kompromisslehre	41
A. Der Kompromissbegriff	41
B. Kompromissausprägungen und -typen	63
C. Kompromiss und Demokratie	69
D. Die Bewertung von Kompromissen	82
E. Ergebnisse des ersten Teils	96
2. Teil: Konzeptionen von Verfassungskompromissen in der deutschen Verfassungsgeschichte	101
A. Die konstitutionelle Monarchie	101
B. Die Weimarer Reichsverfassung (1919)	141
C. Ergebnisse des zweiten Teils	167

3. Teil: Konzeptionen von kompromisshaften Verfassungsnormen in der staatsrechtlichen Theorie und Praxis	171
A. Verfassung als Vertrag und Verfassung als Kompromiss	171
B. Formen von Verfassungskompromissen	178
C. Zur Beurteilung und Auslegung von kompromisshaften Verfassungsnormen	201
D. Kompromisse in der Verfassungspraxis	235
E. Ergebnisse des dritten Teils	280
4. Teil: Ideologische und politische Verfassungskompromisse	285
A. Terminologische Vorbemerkung	285
B. Ideologische Verfassungskompromisse	288
C. Politische Verfassungskompromisse	301
D. Ideologische Kompromisse im deutschen Verfassungsrecht: Das Beispiel des Sozialstaatsprinzips	373
E. Politische Kompromisse im südafrikanischen Verfassungsrecht	410
F. Ergebnisse des vierten Teils	443
5. Teil: Kompromisshaften Verfassungsnormen in der Art von Verwaltungsvorschriften	451
A. Grundlagen	451
B. Der sog. Asylkompromiss (Art. 16 a GG)	452
C. Konsequenzen für die verfassungsrechtliche Absicherung sog. Lausch- und Spähangriffe auf Wohnungen (Art. 13 Abs. 3–6 GG)	492
D. Ergebnisse des fünften Teils	512

<i>Inhaltsübersicht</i>	11
Zusammenfassung und Ausblick	517
A. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	517
B. Ausblick	520
Literaturverzeichnis	523
Stichwortverzeichnis	599

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	27
Einleitung	35
1. Teil: Grundzüge einer allgemeinen Kompromisslehre	41
A. Der Kompromissbegriff	41
I. Der personenbezogene Kompromissbegriff	41
II. Der zielbezogene Kompromissbegriff	44
III. Exkurs: Der Vergleich im Prozessrecht als personenbezogener Kompromiss	48
1. Kompromissansätze bei der juristischen Konfliktbeilegung ...	49
2. Schiedsgerichtsbarkeit als Kompromiss	52
3. Mediation als Kompromiss	54
4. Streitbeilegung durch Kompromiss in zivilrechtlichen Streitigkeiten	54
a) Der außergerichtliche Vergleichsvertrag	54
b) Der Prozessvergleich	55
5. Streitbeilegung durch Kompromiss in verwaltungsrechtlichen Streitigkeiten	57
a) Der außergerichtliche Vergleichsvertrag	57
b) Der Prozessvergleich	58
6. Streitbeilegung durch Kompromiss in verfassungsrechtlichen Streitigkeiten	61
7. Gesamtbetrachtung	63
B. Kompromissausprägungen und -typen	63

I. Zu den Erscheinungsbereichen von Kompromissen	63
II. Differenzierungskriterien: Eine Bestandsaufnahme	65
III. Kontextbedingte Ausprägungen von Kompromissbereitschaft und Kompromisshaftigkeit	67
C. Kompromiss und Demokratie	69
I. Gesellschaftlicher Pluralismus und Kompromiss	70
II. Verfahren demokratischer Entscheidungsfindung als Mittel zur Kompromissfindung	72
1. Ebenen der Kompromissbildung	72
2. Horizontale und vertikale Gewaltenteilung als Institutionalisierung von Kompromissen	76
III. Kontextbedingte Unterschiede	80
D. Die Bewertung von Kompromissen	82
I. Die Bewertung im ethisch-theologischen Zusammenhang	83
II. Die Bewertung im soziologisch-politischen Zusammenhang	85
III. Die Zwiespältigkeit der Kompromisserscheinung	89
1. Begriffspaare von Kompromisstypen	89
2. Die Abgrenzung von speziellen Kompromisstypen	91
3. Maßstäbe für eine differenzierte Kompromissbeurteilung	92
IV. Die Kompromissgrenzen	94
E. Ergebnisse des ersten Teils	96
2. Teil: Konzeptionen von Verfassungskompromissen in der deutschen Verfassungsgeschichte	101
A. Die konstitutionelle Monarchie	101
I. Die Verfassung des Deutschen Bundes	101
II. Die frühkonstitutionellen Verfassungen	103

III. Die Frankfurter Reichsverfassung (1849)	106
1. Die Frankfurter Reichsverfassung und ihr Scheitern	106
2. Der Verfassungsdualismus als Zeichen der Kompromisshaftigkeit	108
3. Die Ambivalenz bezüglich des Kompromisskerns	109
4. Zur Typologie von Verfassungskompromissen	112
a) Kompromisse und Kompromisspflichten	112
b) Kompromisse als Paketlösungen	113
c) Kompromisse als Institutionalisierung von Widersprüchen	114
d) Personenbezogene und zielbezogene Kompromisse	115
IV. Der preußische Verfassungskonflikt (1862–1866)	117
1. Die preußische Verfassung als Kompromissverfassung	117
2. Historischer Sachverhalt	118
3. Die Gegenpositionen	120
a) Der Konflikt als Machtfrage	120
b) Der Konflikt als Rechtsfrage	121
4. Kritische Betrachtung	123
5. Die Zuständigkeit für die verbindliche Verfassungsauslegung	126
6. Der Konflikt und seine Beilegung als Ausdruck der Dichotomie zwischen konkurrierenden Kompromisskonzeptionen	128
V. Die Verfassung des Norddeutschen Bundes (1867) und die Bismarck'sche Reichsverfassung (1871)	130
1. Der Mangel an Grundrechtsgewährleistungen	131
2. Die Zuständigkeitsregelung über die Militärausgaben und die Friedenspräsenzstärke des Heeres	132
VI. Gesamtbetrachtung der konstitutionellen Monarchie als Verfassungskompromiss	135
1. Die konstitutionelle Monarchie als eine Balance von Gegensätzen	136
2. Die konstitutionelle Monarchie als eine dilatorische Übergangsform	138
3. Begriffliche und normative Aspekte	141
B. Die Weimarer Reichsverfassung (1919)	141
I. Grundlagen	142

II. Verfassungskompromisse im Einzelnen	145
1. Die Flaggenfarben	145
2. Die Ausnahme Gewalt des Reichspräsidenten	146
3. Der Grundrechtsteil	148
a) Die Nebeneinanderstellung von Verfassungspositionen als Verfassungskompromiss	148
b) Soziale und wirtschaftliche Grundsätze	150
c) Kirche und Schule	151
III. Die tatsächliche Handhabung der Weimarer Kompromisse	154
1. Die Flaggenfarben	154
2. Die Ausnahme Gewalt des Reichspräsidenten	154
3. Der Grundrechtsteil	156
IV. Entscheidungen und Kompromisse in der Verfassungslehre von Carl Schmitt	160
1. Die Dichotomie zwischen der Verfassung und dem Verfassungsgesetz	160
2. Echte Sachkompromisse und Scheinkompromisse bzw. dilatorische Formelkompromisse	163
3. Die rechtliche Bedeutung der dilatorischen Formelkompromisse	165
V. Die Verfassung als Machtinstrument und als Klassenkompromiss	166
C. Ergebnisse des zweiten Teils	167
3. Teil: Konzeptionen von kompromisshaften Verfassungsnormen in der staatsrechtlichen Theorie und Praxis	171
A. Verfassung als Vertrag und Verfassung als Kompromiss	171
I. Die Verfassung als Kompromiss – ein begrifflicher Automatismus?	173
II. Verfassungskompromisse als möglicher Verfassungsinhalt?	177
B. Formen von Verfassungskompromissen	178

I. Die Schmitt'sche Lehre als Ausgangspunkt: Parallelen und Abweichungen	178
1. Der Entscheidungscharakter der Verfassung	179
2. Der Verfassungsbegriff	183
3. Verfassung und Verfassungsgesetz	186
4. Kompromiss und Radikalität als Verfassungsinhalt	188
5. Echte Sachkompromisse und dilatorische Formelkompromisse	190
II. Die Verfassung als Klassenkompromiss	192
III. Norm-implizite und norm-explicite Kompromisse	193
IV. Offenheitsvarianten und Kompromisshaftigkeit von Verfassungsnormen	194
1. Formen der kompromissbedingten Verfassungsoffenheit	194
2. Offenheitsfördernde Faktoren	196
3. Auswirkungen für die Verfassungskonkretisierung	198
4. Kompromisshaften Festlegungen	200
C. Zur Beurteilung und Auslegung von kompromisshaften Verfassungsnormen	201
I. Die Verfassungsfunktionen als Beurteilungsmaßstab	201
1. Die Integrationsfunktion	202
a) Zur Integrationslehre von Rudolf Smend	203
b) Zur Rezeption der Integrationslehre unter dem Grundgesetz	204
c) Kritik gegen die Übernahme der Integrationslehre	207
aa) Die Leistungsfähigkeit der Verfassung	207
bb) Die Verwässerung der Verfassung als rechtliche Grundordnung	209
d) Auswirkungen für die Beurteilung von Verfassungskompromissen	212
aa) Integrationsförderung durch Ideologiesynthese?	212
bb) Integrationsförderung durch Unbestimmtheit?	213
cc) Zwischenergebnis	217
2. Die Ordnungsfunktion	218
3. Die Stabilisierungsfunktion	219
4. Die Leitbildfunktion	225
5. Die Kontrollfunktion	226
6. Die Schutzfunktion	226

7. Zwischenergebnis	228
II. Ansätze zur juristischen Vorgehensweise	228
1. Zur juristischen Bedeutung von Verfassungskompromissen im Allgemeinen	228
2. Zur juristischen Bedeutung von dilatorischen Formelkompromissen	229
3. Verfassungskonkretisierung als Suche nach einem Kompromiss	233
D. Kompromisse in der Verfassungspraxis	235
I. Das Verfassunggebungsverfahren in Südafrika	235
II. Kompromisse in der US-amerikanischen Verfassung	238
III. Kompromisse im deutschen Grundgesetz	240
1. Die ursprüngliche Fassung des Grundgesetzes	240
a) Die Kompromissakteure	240
b) Die Kompromisslinien	241
2. Die Grundgesetzänderungen	245
a) Grundlagen	245
b) Die Arbeit der Gemeinsamen Verfassungskommission	245
c) Verfassungsnormen in der Art von Verwaltungsvorschriften	248
d) Die Föderalismusreform	250
IV. Kompromisstypen und Kompromissinterpretation	252
1. Der staatskirchenrechtliche Kompromiss	253
a) Zur Entstehungsgeschichte	253
b) Die Ambivalenz bezüglich des Kompromisstypus	254
aa) Der staatskirchenrechtliche Kompromiss als Formelkompromiss	255
bb) Der staatskirchenrechtliche Kompromiss als ein kompromisshafter Ausgleich	256
c) Auswirkungen auf Auslegung und Anwendung	260
aa) Theoretische Grundlagen	260
bb) Praktische Kontroversen	262
α. Art. 140 GG i. V. m. Art. 136 Abs. 1 WRV als Gesetzesvorbehalt der Religionsfreiheit	262
β. Die Fortgeltung des Reichskonkordats (Art. 123 Abs. 2 GG)	264

cc) Der Zusammenhang zwischen Kompromisstypen und Verfassungsinterpretation	265
2. Zum Kompromiss bezüglich des Religionsunterrichts	267
a) Zur Entstehungsgeschichte	267
b) Zur Anwendung des Art. 141 GG auf die neuen Länder ...	269
3. Der Kompromiss zu Art. 146 GG n. F.	272
a) Zur Entstehungsgeschichte	272
b) Die Ambivalenz bezüglich des Kompromisstypus	274
c) Auswirkungen auf Auslegung und Anwendung	275
d) Zwischen Dekonstitutionalisierung und Kompromissüberwindung	277
E. Ergebnisse des dritten Teils	280
4. Teil: Ideologische und politische Verfassungskompromisse	285
A. Terminologische Vorbemerkung	285
B. Ideologische Verfassungskompromisse	288
I. Begriffliche und typologische Grundlagen	288
1. Die Begriffe Idee und Ideologie	288
2. Ideologische Kompromisse als Ergebnis der verfassungsgebenden Konsensbildung	289
3. Verfahrensmäßige und materielle Rechtfertigung ideologischer Kompromisse	292
4. Ideologische Kompromisse im zielbezogenen Sinne	293
II. Zur Interpretation von ideologischen Verfassungskompromissen	294
1. Die Abgrenzung der Verfassungsnormen von ihrer ideengeschichtlichen Entwicklung	294
2. Die Interpretationsrelevanz von Verfassungswortlaut und Entstehungsgeschichte	295
3. Zu einer Relativierung der „objektiven“ Interpretationstheorie	297
C. Politische Verfassungskompromisse	301

I. Begriffliche und typologische Grundlagen	301
1. Politische Kompromisse als Mittel der Konfliktverdeckung ...	301
2. Politische Kompromisse auf der einfachgesetzlichen Ebene ...	303
3. Zur Typologie	305
a) Politische Kompromisse als personenbezogene Kompromisse	305
b) Politische Kompromisse durch positive Handlung und durch Unterlassen	306
II. Zur Interpretation von politischen Verfassungskompromissen ...	307
1. Die Dekonstitutionalisierung von politischen Kompromissen	307
a) Politische Kompromisse als Gegenstand politischer Entscheidung	307
b) Kritische Betrachtung	308
aa) Systematische Ansätze	308
bb) Die Normativität der Verfassung	311
cc) Der Mythos der Neutralität	312
2. Die Überwindung von politischen Kompromissen und ihre Grenzen	314
a) Terminologische Vorbemerkung	314
b) Methodologische Grundlagen	316
aa) Die Maßgeblichkeit verfassungsrechtlicher Gesichtspunkte	316
bb) Mittel der Verfassungsinterpretation	316
cc) Kompromissbedingte und nicht kompromissbedingte Elemente des Interpretationsspektrums	320
dd) Der Verfassungswortlaut als mögliche Grenze der Verfassungsinterpretation	323
ee) Zur Irrelevanz subjektiv-historischer Interpretationselemente	326
c) Die Bedeutung der verfassungsrechtlichen Regelausnahmeverhältnisse	327
aa) Die Verfassungsgrundsätze	327
bb) Sonstige Regelausnahmeverhältnisse	332
cc) Das Regelausnahmeverhältnis zwischen Grundrechten und Grundrechtsschranken	333
α. Grundsätzliches zum Regelausnahmeverhältnis	333
αα. Das Regelausnahmeverhältnis als Element systematischer Verfassungsinterpretation	333

ββ. Die Tendenz vom weiten Schutzbereich zum engeren Gewährleistungsgehalt	340
γγ. Das Regelausnahmeverhältnis bei sozialen Grundrechten	345
β. Die Durchsetzung des Regelausnahmeverhältnisses	347
αα. Der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit im deutschen Verfassungsrecht	348
ββ. Die internationale Verbreitung des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes	350
γγ. Der Sonderfall der US-amerikanischen Verfassung	354
δδ. Implikationen für die Verfassungsinterpretation	356
d) Konsequenzen der Kompromissüberwindung	356
aa) Konsequenzen bei politischen Kompromissen durch positive Handlung	356
bb) Konsequenzen bei politischen Kompromissen durch Unterlassen	357
e) Grenzen der Kompromissüberwindung	358
f) Zwischenergebnis	360
III. Die Grenzen der Verfassungsgerichtsbarkeit	361
1. Der Grundsatz richterlicher Selbstbeschränkung	363
2. Funktionell-rechtliche Ansätze	365
3. Kompromissüberwindung und Kompromisskonkretisierung im Lichte der Grenzen der Verfassungsgerichtsbarkeit	370
D. Ideologische Kompromisse im deutschen Verfassungsrecht: Das Beispiel des Sozialstaatsprinzips	373
I. Das Sozialstaatsprinzip als Verfassungskompromiss	373
1. Sozialstaat, aber keine sozialen Grundrechte – ein Widerspruch?	373
2. Entstehungsgeschichtliche Beweggründe	374
3. Das Sozialstaatsprinzip als ideologischer oder politischer Verfassungskompromiss	377
II. Die Auslegung und Anwendung des Sozialstaatsprinzips	380
1. Die Normativität des Sozialstaatsprinzips	380
a) Das Sozialstaatsprinzip als unmittelbar geltendes Recht ...	380

b) Die theoretische Bedeutung	382
c) Die konkreten Folgen	384
d) Auf der Suche nach der praktischen Bedeutung des Sozialstaatsprinzips	385
2. Das Verhältnis zwischen Sozialstaatsprinzip und anderen Verfassungsprinzipien	386
a) Sozialstaat und Demokratie	387
b) Sozialstaat und Rechtsstaat	390
3. Auf der Suche nach einem Grundkonsens	393
a) Gesamtbetrachtung	393
b) Die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts im Einzelnen	394
aa) Die Mitbestimmung des Inhalts anderer Verfassungsvorschriften	395
α. Das Existenzminimum	395
β. Die „Numerus-clausus“-Rechtsprechung	397
γ. Sozialstaatsprinzip und Gleichheitsgrundsatz	399
bb) Die Einschränkung von Grundrechten	403
cc) Sozialstaatsprinzip, einfachgesetzliches Recht und verwaltungswirtschaftliches Ermessen	405
dd) Das Sozialstaatsprinzip als Schutz gegen Willkür	406
c) Zwischenergebnis: Das Sozialstaatsprinzip als ideologischer Kompromiss	406
E. Politische Kompromisse im südafrikanischen Verfassungsrecht	410
I. Die Verfassungsmäßigkeit der Todesstrafe als politischer Kompromiss durch Unterlassen	411
1. Die Regelung der vorläufigen Verfassung	411
2. Die Rechtsprechung des Verfassungsgerichtshofes	413
II. Die sozialen Grundrechte als politischer Kompromiss durch positive Handlung	415
1. Die Gewährleistungen sozialer Grundrechte	415
a) Zu den Positionen der verfassungsgebenden Akteure	415
b) Die vorläufige Verfassung von 1993 und die Verfassungsprinzipien	418
c) Die Verfassung von 1996	419
2. Die Rechtsprechung des südafrikanischen Verfassungsgerichtshofes	423

a) Das Certification-Urteil (1996): Freimachen des Weges für die Kompromissüberwindung	424
b) Zum Fall Soobramoney (1997): Die Respektierung des Kompromisses	425
aa) Die Auffassung des Verfassungsgerichtshofes	425
bb) Kritische Betrachtung	427
c) Die neuere Rechtsprechung: Die Überwindung des Kompromisses	430
aa) Das Grootboom-Urteil (2000)	430
α. Die Auffassung des Verfassungsgerichtshofes	431
β. Kritische Betrachtung	432
bb) Das TAC-Urteil (2002)	434
α. Der Maßstab verfassungsgerichtlicher Kontrolle	435
β. Die Ambivalenz gegenüber den Grenzen der Verfassungsgerichtsbarkeit	435
γ. Exkurs: Ein gerichtlicher Verfassungskompromiss ..	439
cc) Das Khosa/Mahlaule-Urteil (2004)	440
α. Die Auffassung des Verfassungsgerichtshofes	440
β. Kritische Betrachtung	441
F. Ergebnisse des vierten Teils	443
5. Teil: Kompromisshafte Verfassungsnormen in der Art von Verwaltungsvorschriften	451
A. Grundlagen	451
B. Der sog. Asylkompromiss (Art. 16 a GG)	452
I. Zielsetzungen und Kompromisslinien der politischen Akteure ...	453
II. Einreisende aus „sicheren“ Drittstaaten (Art. 16 a Abs. 2 GG) ...	456
1. Auslegungsansätze gemäß dem Wortlaut der Drittstaatenregelung	457
a) Zum materiellen Asylrecht	457
b) Rechtsschutzmöglichkeiten	462
2. Auslegungsansätze über bzw. gegen den Wortlaut der Drittstaatenregelung	465
a) Zum materiellen Asylrecht	466
b) Rechtsschutzmöglichkeiten	471

3. Zwischenergebnis	473
III. Ausländer aus „sicheren“ Herkunftsstaaten (Art. 16 a Abs. 3–4 GG)	473
IV. Die Bewertung der Neuregelung	477
1. Die inhaltliche Kritik	478
2. Die stilistische Kritik	479
3. Die verfassungsfunktionelle Kritik	480
V. Verfassungsrechtliche Auswirkungen	482
1. Der Asylkompromiss am Maßstab des Art. 79 Abs. 3 GG	483
a) Die Menschenwürdegarantie	484
b) Die rechtsstaatlichen Grundsätze gerichtlichen Rechtsschutzes	486
2. Auswirkungen auf die Methodik der Verfassungsinterpretation und auf die Kompromisstypologie	488
a) Zur Entscheidungsbefugnis des Bundesverfassungsgerichts	488
b) Der Asylkompromiss als politischer Kompromiss	489
C. Konsequenzen für die verfassungsrechtliche Absicherung sog. Lausch- und Spähangriffe auf Wohnungen (Art. 13 Abs. 3–6 GG)	492
I. Die Revision des Art. 13 Abs. 3–6 GG	492
II. Art. 13 Abs. 3–6 GG als ein zielbezogener Kompromiss	495
III. Die Auslegung des Art. 13 Abs. 3–6 GG	498
IV. Die Relevanz der Menschenwürdegarantie	501
1. Die Menschenwürdegarantie als Revisionsschranke und Auslegungsgrundsatz	501
2. Die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	502
a) Die Rechtsprechung zum allgemeinen Persönlichkeitsrecht und zu Art. 13 Abs. 3 GG	502
b) Kritische Betrachtung	505
V. Die Bewertung der Neuregelung	510
VI. Art. 13 Abs. 3–6 GG als ideologischer Kompromiss	511
D. Ergebnisse des fünften Teils	512

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	25
Zusammenfassung und Ausblick	517
A. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	517
B. Ausblick	520
Literaturverzeichnis	523
Stichwortverzeichnis	599